




1.1 Polska Warrior (2017) von Camiel Schouwenaar (25 min)

		
<p>Eryk spielt in Umkleidekabine „Goldhunter“ und lässt seinen Avatar Polska Warrior erfolgreich nach _____ tauchen.</p>	<p>Eryk soll im Schwimmkurs nach _____ tauchen, scheitert aber kläglich.</p>	<p>Während Eryks Vater mit seinen Kumpanen auf der Baustelle arbeitet, kommt Eryk nach Hause und kocht _____</p>
<p>Polska Warrior und sein Mitkämpfer White Knight verlieren die goldene Krone an ihre Gegner. Eryk muss das Spiel abbrechen, denn er hört _____</p>		<p>Beim Abendessen fragt der Vater, wann Eryk _____ Er hat hohe Erwartungen und sagt: _____</p>
	<p>Eryk gelingt es auch nicht, _____ Die Lehrerin droht, dass er seine Schwimmprüfung nicht schaffen wird.</p>	<p>Auf dem Heimweg wird Eryk von anderen Kindern überholt. Er stößt mit _____ zusammen und wird von ihr _____</p>
<p>Eryk erledigt mit Polska Warrior erfolgreich einen Gegner. White Knights Spieler will den Trick lernen und kündigt an, dass _____</p>		<p>Eryk räumt hektisch die Wohnung auf; Als es klingelt, steht _____ vor der Tür: Beide hatten sich ihren Mitspieler anders vorgestellt. Sie lachen und beschließen dann, _____</p>
<p>Polska Warrior und White Knight gelingt es, _____ Eryk wird dabei _____ Als Motorradgeräusche zu hören sind, stürmt Eryk in die Küche.</p>		<p>Eryk fängt zu spät mit dem Kochen an. Der Vater ist verärgert, dass es schon wieder Bohnensuppe gibt. Von nebenan ruft Laura Eryk um Hilfe in dem Spiel. Die Freunde des Vaters begrüßen Laura; diese fragt, ob sie _____; _____; der Vater reagiert _____, weil _____</p>
	<p>Während des Schwimmunterrichts spielt Eryk in der Umkleidekabine Goldhunter. Die Lehrerin ruft den Vater an. Dieser eilt zum Schwimmbad und _____ _____ _____</p>	<p>Eryk sucht in der Wohnung nach seinem Laptop und findet ihn in einem Koffer.</p>
<p>Eryk spielt heimlich im Badezimmer Goldhunter; Polska Warrior und White Knight sind von Gegnern umzingelt; da entdeckt der Vater Eryk und nimmt ihm den Laptop weg; White Knight _____</p>		<p>Die Männer feiern in der Küche; Eryk sieht im Spülwasser _____; er fordert den Laptop zurück; sein Vater sagt, dass _____; Eryk stürzt in die Garage; dort sieht er das Motorrad des Vaters. Er fährt los, die Männer folgen ihm.</p>
		<p>Eryk ist zu Laura gefahren; Als sein Vater und dessen Freunde auftauchen, _____ Es beginnt eine Verfolgungsjagd. Bei einem Ausweichmanöver stürzt der Vater von der Brücke in den Fluss; Da er nicht schwimmen kann, springt Eryk hinterher und rettet ihn, indem er ihn daran erinnert, _____ Am Ufer umarmt der Vater Eryk und sagt:</p>
	<p>Eryk _____ _____ _____</p>	

Aufgabe: Vervollständigt den Verlauf der Handlung, indem ihr die Lücken ausfüllt.

1.1 Polska Warrior (2017) von Camiel Schouwenaar (25 min) **Lösungshinweis**

		
Eryk spielt in Umkleidekabine „Goldhunter“ und lässt seinen Avatar Polska Warrior erfolgreich nach der goldenen Krone tauchen.	Eryk soll im Schwimmkurs nach einem Ring tauchen, scheitert aber kläglich.	Während Eryks Vater mit seinen Kumpanen auf der Baustelle arbeitet, kommt Eryk nach Hause und kocht Bohnensuppe .
Polska Warrior und sein Mitkämpfer White Knight verlieren die goldene Krone an ihre Gegner. Eryk muss das Spiel abbrechen, denn er hört Motorradgeräusche .		Beim Abendessen fragt der Vater, wann Eryk die Schwimmprüfung macht . Er hat hohe Erwartungen und sagt: „ Mein Sohn wird bald an all den holländischen Kindern vorbeischwimmen. “ „ Die Kaminskis sind Champions. “
	Eryk gelingt es auch nicht, durch ein Loch zu tauchen . Die Lehrerin droht, dass er seine Schwimmprüfung nicht schaffen wird.	Auf dem Heimweg wird Eryk von anderen Kindern überholt. Er stößt mit einem Mädchen zusammen und wird von ihr beschimpft und ausgelacht .
Eryk erledigt mit Polska Warrior erfolgreich einen Gegner. White Knights Spieler will den Trick lernen und kündigt an, dass er gleich bei ihm vorbeikommt .		Eryk räumt hektisch die Wohnung auf; Als es klingelt, steht das Mädchen von der Brücke vor der Tür: Beide hatten sich ihren Mitspieler anders vorgestellt. Sie lachen und beschließen dann, trotzdem Computer zu spielen .
Polska Warrior und White Knight gelingt es, in das Schloss zu gelangen . Eryk wird dabei First Player . Als Motorradgeräusche zu hören sind, stürmt Eryk in die Küche.		Eryk fängt zu spät mit dem Kochen an. Der Vater ist verärgert, dass es schon wieder Bohnensuppe gibt. Von nebenan ruft Laura Eryk um Hilfe in dem Spiel. Die Freunde des Vaters begrüßen Laura; diese fragt, ob sie Eryk schon zu seinem Erfolg als First Player gratuliert hätten ; der Vater reagiert verärgert, weil Eryk Computer gespielt hat statt das Abendessen zu kochen .
	Während des Schwimmunterrichts spielt Eryk in der Umkleidekabine Goldhunter. Die Lehrerin ruft den Vater an. Dieser eilt zum Schwimmbad und sorgt dafür, dass die Lehrerin Eryk die Schwimmbewegungen beibringt. Er nimmt den Laptop mit .	Eryk sucht in der Wohnung nach seinem Laptop und findet ihn in einem Koffer.
Eryk spielt heimlich im Badezimmer Goldhunter; Polska Warrior und White Knight sind von Gegnern umzingelt; da entdeckt der Vater Eryk und nimmt ihm den Laptop weg; White Knight stirbt ohne die Hilfe Polska Warriors .		Die Männer feiern in der Küche; Eryk sieht im Spülwasser Polska Warrior mit gezücktem Schwert ; er fordert den Laptop zurück; sein Vater sagt, dass er ihn verkaufen werde ; Eryk stürzt in die Garage; dort sieht er das Motorrad des Vaters. Er fährt los, die Männer folgen ihm.
		Eryk ist zu Laura gefahren; Als sein Vater und dessen Freunde auftauchen, verwandeln sich alle in die Avatare des Spiels . Es beginnt eine Verfolgungsjagd. Bei einem Ausweichmanöver stürzt der Vater von der Brücke in den Fluss; Da er nicht schwimmen kann, springt Eryk hinterher und rettet ihn, indem er ihn daran erinnert, wie die Schwimmbewegungen gehen, die die Lehrerin im Beisein des Vaters Eryk gezeigt hatte . Am Ufer umarmt der Vater Eryk und sagt: „ My champion. My Polska Warrior “.
	Eryk taucht bei der Schwimmprüfung erfolgreich durch das Loch . Sein Vater, Laura und die Kumpane jubeln. Als der Vater die Arme hochreißt, stürzt die Lehrerin vom Hochsitz in seine Arme. Sie schauen sich verliebt (?) an .	

1.2 Eryk Kaminski und sein Avatar Polska Warrior

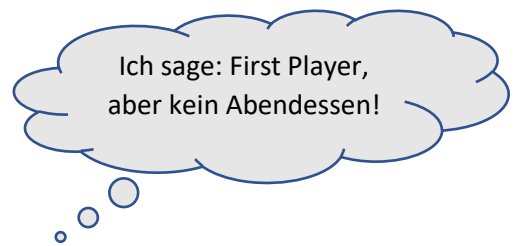
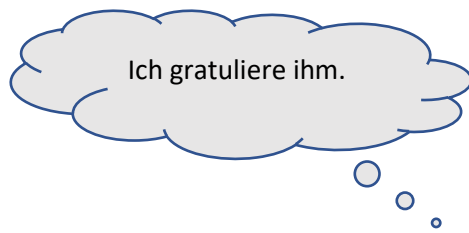


© kfw GmbH 2022

Aufgabe: Tragt Eigenschaften zusammen, die Eryk bzw. Polska Warrior kennzeichnen.

2.1 First Player

Laura: „Habt ihr Eryk schon gratuliert? Er ist First Player!“



© kfw GmbH 2022

Aufgabe: Schreibt unter die Gedankenblasen, welche Folgen sich für das Verhältnis zwischen Vater und Sohn aus der jeweiligen Reaktion des Vaters ergeben würden.

2.1b First Player - Zusatzmaterial



© kfw GmbH 2022

Aufgabe: Zeichne die beiden, wenn Herr Kaminski Eryk gratuliert hätte.

2.2 Vorderseite

Du bist kostbar und wertvoll für mich und ich habe dich lieb.

Ich mach dich stark und helfe dir.

Mach dir keine Sorgen.

Lass dich nicht einschüchtern und hab keine Angst! Ich bin bei dir.

2.2 Rückseite

Jesaja 43,4

Jesaja 41,10

vgl. Philipper 4,6

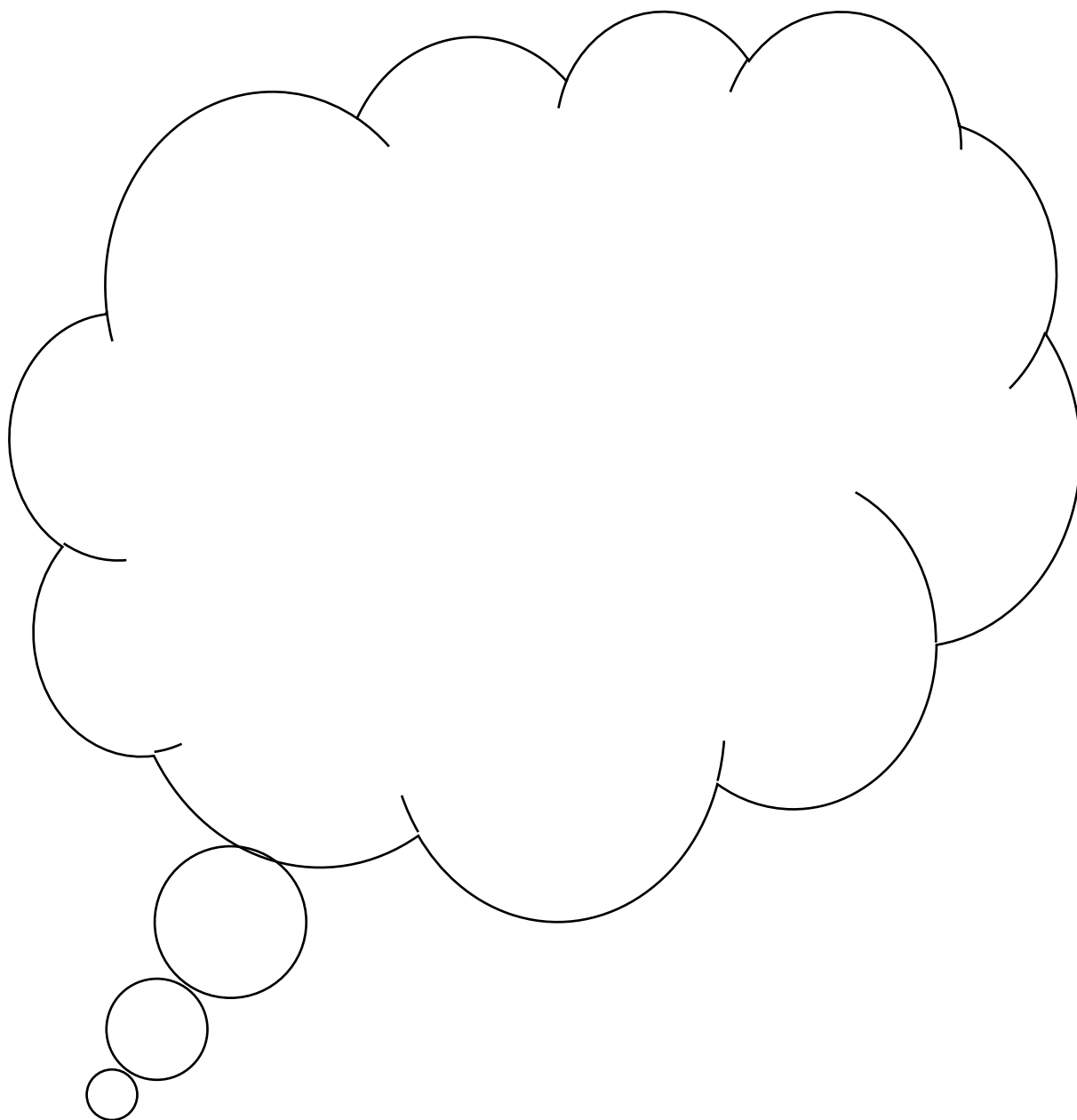
Josua 1,9

2.3

Du bist kostbar und wertvoll für mich
und ich habe dich lieb.

(Jesaja 43,4)

Notiere Gedanken und Gefühle eines Menschen, der sich so von Gott angesprochen fühlt.



A3.1 Ein Vater hatte zwei Söhne...

Erzähler: Jesus erzählte *ein Gleichnis und sagte:* »Ein Mann hatte zwei Söhne.
Der jüngere sagte zum Vater:

Jüngerer Sohn: ›Vater, gib mir meinen Anteil am Erbe!‹

Erzähler: Da teilte der Vater seinen Besitz unter den Söhnen auf.
Ein paar Tage später machte der jüngere Sohn seinen Anteil zu Geld.
Dann zog er in ein fernes Land.
Dort führte er ein verschwenderisches Leben und verschleuderte sein ganzes Vermögen.
Als er alles ausgegeben hatte, brach in dem Land eine große Hungersnot aus.
Auch er begann zu hungern.
Da bat er einen der Einwohner des Landes um Hilfe.
Der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten.
Er wollte seinen Hunger mit dem Schweinefutter stillen, das die Schweine fraßen.
Aber er bekam nichts davon.
Da ging der Sohn in sich und dachte:

Jüngerer Sohn: ›Wie viele Arbeiter hat mein Vater, und sie alle haben mehr als genug Brot.
Aber ich komme hier vor Hunger um.
Ich will zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen:
Vater, ich bin vor Gott und vor dir schuldig geworden.
Ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden.
Nimm mich als Arbeiter in deinen Dienst.‹

Erzähler: So machte er sich auf den Weg zu seinem Vater.
Sein Vater sah ihn schon von Weitem kommen und hatte Mitleid mit ihm.
Er lief seinem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.
Aber sein Sohn sagte zu ihm:

Jüngerer Sohn: ›Vater, ich bin vor Gott und vor dir schuldig geworden.
Ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden.‹

Erzähler: Doch der Vater befahl seinen Dienern:

Vater: ›Holt schnell das schönste Gewand aus dem Haus und zieht es ihm an.
Steckt ihm einen Ring an den Finger und bringt ihm Sandalen für die Füße.
Dann holt das gemästete Kalb her und schlachtet es: Wir wollen essen und feiern!
Denn mein Sohn hier war tot und ist wieder lebendig.
Er war verloren und ist wiedergefunden.‹

Erzähler: Und sie begannen zu feiern.
Der ältere Sohn war noch auf dem Feld.
Als er zurückkam und sich dem Haus näherte, hörte er Musik und Tanz.
Er rief einen der Diener zu sich und fragte:

Älterer Sohn: ›Was ist denn da los?‹

Erzähler: Der antwortete:

Diener: ›Dein Bruder ist zurückgekommen!

Dein Vater hat das gemästete Kalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederhat.‹

Erzähler: Da wurde der ältere Sohn zornig.

Er wollte nicht ins Haus gehen.

Doch sein Vater kam zu ihm heraus und redete ihm gut zu.

Aber er sagte zu seinem Vater:

Älterer Sohn: ›So viele Jahre arbeite ich jetzt schon für dich!

Nie war ich dir ungehorsam.

Aber mir hast du noch nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden feiern konnte. Aber der da, dein Sohn, hat dein Vermögen mit Huren vergeudet.

Jetzt kommt er nach Hause, und du lässt gleich das gemästete Kalb für ihn schlachten.‹

Erzähler: Da sagte der Vater zu ihm:

Vater: ›Mein lieber Junge, du bist immer bei mir. Und alles, was mir gehört, gehört dir.

Aber jetzt mussten wir doch feiern und uns freuen:

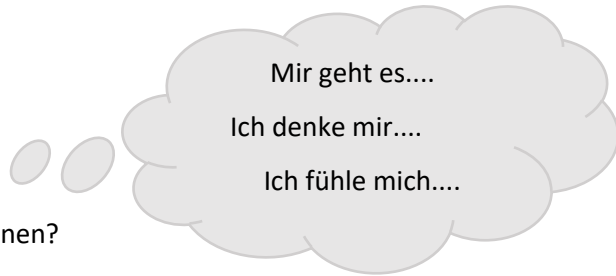
Denn dein Bruder hier war tot und ist wieder lebendig.

Er war verloren und ist wiedergefunden.‹‹

*(Nach Lk 15, 11-32 mit kleinen Ergänzungen in kursiver Schrift, in der Übersetzung
BasisBibel, © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.
Entwurf von Marilia Camargo)*

A3.2.1 Aufgabe:

Stell dir vor, du bist der jüngere Sohn in der Geschichte.



Wie geht es dir in den verschiedenen Situationen?
Was denkst du?
Was bewegt dich dazu, das eine oder das andere zu sagen oder zu tun?
Schreibe deine Gedanken und Gefühle in die drei Textfelder.

Ein Vater hatte zwei Söhne...

Jesus erzählte *ein Gleichnis* und sagte: »Ein Mann hatte zwei Söhne.
Eines Tages überlegte sich der jüngere Sohn:

.....
.....
.....
.....
.....

Er ging zu seinem Vater und sagte: ›Vater, gib mir meinen Anteil am Erbe!‹
Der Vater dachte nach:

.....

Da teilte der Vater seinen Besitz unter den Söhnen auf.
Ein paar Tage später machte der jüngere Sohn seinen Anteil zu Geld. Dann zog er in ein fernes Land.

Da dachte sein älterer Bruder:

.....

In der Ferne führte der jüngere Sohn ein verschwenderisches Leben und verschleuderte sein ganzes Vermögen. Als er alles ausgegeben hatte, brach in dem Land eine große Hungersnot aus. Auch er begann zu hungern. Da bat er einen der Einwohner des Landes um Hilfe. Der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. Er wollte seinen Hunger mit dem Schweinefutter stillen, das die Schweine fraßen. Aber er bekam nichts davon.

Da ging der Sohn in sich und dachte: ›Wie viele Arbeiter hat mein Vater, und sie alle haben mehr als genug Brot. Aber ich komme hier vor Hunger um. Ich will zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich bin vor Gott und vor dir schuldig geworden. Ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden. Nimm mich als Arbeiter in deinen Dienst.‹

So machte er sich auf den Weg zu seinem Vater.

Sein Vater sah ihn schon von Weitem kommen und hatte Mitleid mit ihm.
Er lief seinem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

Der jüngere Sohn dachte:

.....
.....
.....
.....
.....

Er sagte zum Vater: ›Vater, ich bin vor Gott und vor dir schuldig geworden. Ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden.‹

Doch der Vater *dachte sich:*

Und er befahl seinen Dienern: ›Holt schnell das schönste Gewand aus dem Haus und zieht es ihm an. Steckt ihm einen Ring an den Finger und bringt ihm Sandalen für die Füße. Dann holt das gemästete Kalb her und schlachtet es: Wir wollen essen und feiern! Denn mein Sohn hier war tot und ist wieder lebendig. Er war verloren und ist wiedergefunden.‹

Der jüngere Sohn überlegte:

.....

.....

.....

.....

.....

Und sie begannen zu feiern.

Der ältere Sohn war noch auf dem Feld. Als er zurückkam und sich dem Haus näherte, hörte er Musik und Tanz. Er rief einen der Diener zu sich und fragte: ›Was ist denn da los?‹

Der antwortete: ›Dein Bruder ist zurückgekommen! Dein Vater hat das gemästete Kalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederhat.‹

Da wurde der ältere Sohn zornig *und dachte:*

Er wollte nicht ins Haus gehen. Doch sein Vater kam zu ihm heraus und redete ihm gut zu, *denn er dachte:*

Aber *der ältere Sohn* sagte zu seinem Vater:

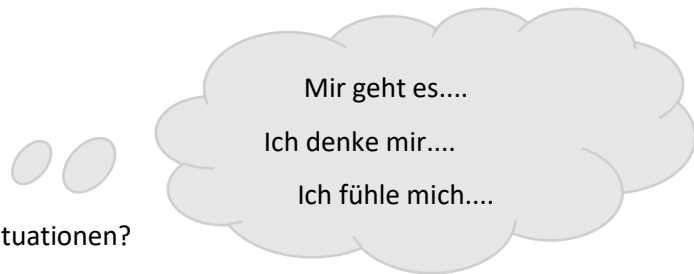
›So viele Jahre arbeite ich jetzt schon für dich! Nie war ich dir ungehorsam. Aber mir hast du noch nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden feiern konnte. Aber der da, dein Sohn, hat dein Vermögen mit Huren vergeudet. Jetzt kommt er nach Hause, und du lässt gleich das gemästete Kalb für ihn schlachten.‹

Da sagte der Vater zu ihm: ›Mein lieber Junge, du bist immer bei mir. Und alles, was mir gehört, gehört dir. Aber jetzt mussten wir doch feiern und uns freuen: Denn dein Bruder hier war tot und ist wieder lebendig. Er war verloren und ist wiedergefunden.‹«

Sein älterer Sohn dachte sich:

*(Nach Lk 15, 11-32 mit kleinen Ergänzungen in kursiver Schrift, in der Übersetzung
BasisBibel, © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.
Entwurf von Marilia Camargo)*

A3.2.2 Aufgabe:
Stell dir vor, du bist der Vater
in der Geschichte.



Wie geht es dir in den verschiedenen Situationen?
Was denkst du?
Was bewegt dich dazu, das eine oder das andere zu sagen oder zu tun?
Schreibe deine Gedanken und Gefühle in die drei Textfelder.

Ein Vater hatte zwei Söhne...

Jesus erzählte *ein Gleichnis und sagte*: »Ein Mann hatte zwei Söhne.
Eines Tages überlegte sich der jüngere Sohn:

Er ging zu seinem Vater und sagte: »Vater, gib mir meinen Anteil am Erbe!«

Der Vater dachte nach:

.....

.....

.....

.....

.....

Da teilte der Vater seinen Besitz unter den Söhnen auf.
Ein paar Tage später machte der jüngere Sohn seinen Anteil zu Geld. Dann zog er in ein fernes Land.

Da dachte sein älterer Bruder:

In der Ferne führte der jüngere Sohn ein verschwenderisches Leben und verschleuderte sein ganzes Vermögen. Als er alles ausgegeben hatte, brach in dem Land eine große Hungersnot aus. Auch er begann zu hungern. Da bat er einen der Einwohner des Landes um Hilfe. Der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. Er wollte seinen Hunger mit dem Schweinefutter stillen, das die Schweine fraßen. Aber er bekam nichts davon.

Da ging der Sohn in sich und dachte: »Wie viele Arbeiter hat mein Vater, und sie alle haben mehr als genug Brot. Aber ich komme hier vor Hunger um. Ich will zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich bin vor Gott und vor dir schuldig geworden. Ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden. Nimm mich als Arbeiter in deinen Dienst.«
So machte er sich auf den Weg zu seinem Vater.

Sein Vater sah ihn schon von Weitem kommen und hatte Mitleid mit ihm.
Er lief seinem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

Der jüngere Sohn dachte:

Er sagte zum Vater: »Vater, ich bin vor Gott und vor dir schuldig geworden. Ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden.«

Doch **der Vater dachte sich:**

.....

.....

.....

.....

.....

Und befahl seinen Dienern: ›Holt schnell das schönste Gewand aus dem Haus und zieht es ihm an. Steckt ihm einen Ring an den Finger und bringt ihm Sandalen für die Füße. Dann holt das gemästete Kalb her und schlachtet es: Wir wollen essen und feiern! Denn mein Sohn hier war tot und ist wieder lebendig. Er war verloren und ist wiedergefunden.‹

Der jüngere Sohn überlegte:

Und sie begannen zu feiern.

Der ältere Sohn war noch auf dem Feld. Als er zurückkam und sich dem Haus näherte, hörte er Musik und Tanz. Er rief einen der Diener zu sich und fragte: ›Was ist denn da los?‹

Der antwortete: ›Dein Bruder ist zurückgekommen! Dein Vater hat das gemästete Kalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederhat.‹

Da wurde der ältere Sohn zornig *und dachte:*

Er wollte nicht ins Haus gehen. Doch **sein Vater** kam zu ihm heraus und redete ihm gut zu, *denn er dachte:*

.....

.....

.....

.....

.....

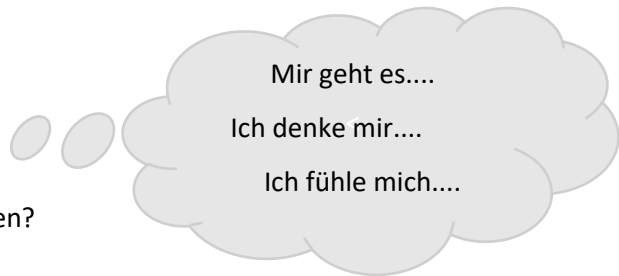
Aber *der ältere Sohn* sagte zu seinem Vater:

›So viele Jahre arbeite ich jetzt schon für dich! Nie war ich dir ungehorsam. Aber mir hast du noch nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden feiern konnte. Aber der da, dein Sohn, hat dein Vermögen mit Huren vergeudet. Jetzt kommt er nach Hause, und du lässt gleich das gemästete Kalb für ihn schlachten.‹

Da sagte der Vater zu ihm: ›Mein lieber Junge, du bist immer bei mir. Und alles, was mir gehört, gehört dir. Aber jetzt mussten wir doch feiern und uns freuen: Denn dein Bruder hier war tot und ist wieder lebendig. Er war verloren und ist wiedergefunden.‹

Sein älterer Sohn dachte sich:

A3.2.3 Aufgabe:
Stell dir vor, du bist der ältere Sohn
in der Geschichte.



Wie geht es dir in den verschiedenen Situationen?
Was denkst du?
Was bewegt dich dazu, das eine oder das andere zu sagen oder zu tun?
Schreibe deine Gedanken und Gefühle in die drei Textfelder.

Ein Vater hatte zwei Söhne...

Jesus erzählte *ein Gleichnis und sagte*: »Ein Mann hatte zwei Söhne.
Eines Tages überlegte sich der jüngere Sohn:

[Empty rectangular box for writing]

Er ging zu seinem Vater und sagte: ›Vater, gib mir meinen Anteil am Erbe!‹

Der Vater dachte nach:

[Empty rectangular box for writing]

Da teilte der Vater seinen Besitz unter den Söhnen auf.
Ein paar Tage später machte der jüngere Sohn seinen Anteil zu Geld. Dann zog er in ein fernes Land.

Da dachte sein älterer Bruder:

[Large rectangular box with horizontal dotted lines for writing]

In der Ferne führte der jüngere Sohn ein verschwenderisches Leben und verschleuderte sein ganzes Vermögen. Als er alles ausgegeben hatte, brach in dem Land eine große Hungersnot aus. Auch er begann zu hungern. Da bat er einen der Einwohner des Landes um Hilfe. Der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. Er wollte seinen Hunger mit dem Schweinefutter stillen, das die Schweine fraßen. Aber er bekam nichts davon.

Dann ging der Sohn in sich und dachte: ›Wie viele Arbeiter hat mein Vater, und sie alle haben mehr als genug Brot. Aber ich komme hier vor Hunger um. Ich will zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich bin vor Gott und vor dir schuldig geworden. Ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden. Nimm mich als Arbeiter in deinen Dienst.‹
So machte er sich auf den Weg zu seinem Vater.

Sein Vater sah ihn schon von Weitem kommen und hatte Mitleid mit ihm.
Er lief seinem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

Der jüngere Sohn dachte:

[Empty rectangular box for writing]

Er sagte zum Vater: ›Vater, ich bin vor Gott und vor dir schuldig geworden. Ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden.‹

Doch der Vater *dachte sich*:

Und befahl seinen Dienern: ›Holt schnell das schönste Gewand aus dem Haus und zieht es ihm an. Steckt ihm einen Ring an den Finger und bringt ihm Sandalen für die Füße. Dann holt das gemästete Kalb her und schlachtet es: Wir wollen essen und feiern! Denn mein Sohn hier war tot und ist wieder lebendig. Er war verloren und ist wiedergefunden.‹

Der jüngere Sohn überlegte:

Und sie begannen zu feiern.

Der ältere Sohn war noch auf dem Feld. Als er zurückkam und sich dem Haus näherte, hörte er Musik und Tanz. Er rief einen der Diener zu sich und fragte: ›Was ist denn da los?‹

Der antwortete: ›Dein Bruder ist zurückgekommen! Dein Vater hat das gemästete Kalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederhat.‹

Da wurde **der ältere Sohn** zornig und *dachte*:

.....

.....

.....

.....

.....

Er wollte nicht ins Haus gehen. Doch sein Vater kam zu ihm heraus und redete ihm gut zu, *denn er dachte*:

Aber *der ältere Sohn* sagte zu seinem Vater:

›So viele Jahre arbeite ich jetzt schon für dich! Nie war ich dir ungehorsam. Aber mir hast du noch nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden feiern konnte. Aber der da, dein Sohn, hat dein Vermögen mit Huren vergeudet. Jetzt kommt er nach Hause, und du lässt gleich das gemästete Kalb für ihn schlachten.‹

Da sagte der Vater zu ihm: ›Mein lieber Junge, du bist immer bei mir. Und alles, was mir gehört, gehört dir. Aber jetzt mussten wir doch feiern und uns freuen: Denn dein Bruder hier war tot und ist wieder lebendig. Er war verloren und ist wiedergefunden.‹

Sein älterer Sohn dachte sich:

.....

.....

.....

.....

.....

A3.3a Auszug aus dem Interview mit Prof. Dr. Jan Rüggemeier zu Lk 15,11-32

S.: Sind Sie der Meinung, dass der Vater blind vor Liebe bzw. Freude war und deshalb den älteren Sohn benachteiligt hat?

J.R.: Das sind ja im Grunde zwei Fragen. Die erste Frage: Ist er blind vor Liebe? Von „blind aus Liebe“ sprechen wir eher bei einer partnerschaftlichen Liebe zwischen Mann und Frau oder auch gleichgeschlechtlicher Liebe. Das wird sozusagen hier gar nicht beantwortet – diese Frage in dem Gleichnis. Da geht es einfach um diese übergroße Liebe gegenüber dem Sohn. Der Vater kann gar nicht anders als ihm entgegenzurennen. Er ist voller Liebe. Man könnte dann sagen, es ist blind, aber es ist eigentlich mehr als das.

Bei der zweiten Frage: Das scheint dich und euch zu interessieren. Ihr scheint euch irgendwie an der Person des älteren Bruders da abzuarbeiten. Und ich glaube, das ist auch genau das, was das Gleichnis will: dass wir auf die Gefühle dieses größeren Bruders achten, auf die Unzufriedenheit, die ja daraus herkommt, dass der Vater dem jüngeren Sohn einfach so vergibt, als ob nichts gewesen wäre. Und das ist genau die Provokation des Gleichnisses.

S.: Wenn Sie der ältere Sohn gewesen wären, hätten Sie das Fest für den jüngeren Sohn verstanden?

J.R.: Ja, das ist jetzt eher die Frage an den Christen Jan Rüggemeier als an den Neutestamentler oder Wissenschaftler Jan Rüggemeier. Als heutiger Christ würde ich sagen, kann ich mich absolut mit diesem Sohn auch identifizieren. Ich sehe die Problematik und den Ärger, den er haben muss. Und glaube, dass das auch in unserer Wirklichkeit heute fest verankert ist, dass es eben sehr provokativ ist, dass jemandem einfach so vergeben wird und dass jemand, ohne etwas leisten zu müssen, geliebt wird. Wir haben das so sehr verinnerlicht – in der Schule, dass die gute Note zählt und ich etwas leisten muss; dass das Besondere und Herausragende an Menschen geliebt wird und dass eben Menschen nicht einfach an und für sich schon OK und liebenswert sind. Insofern bleibt dieses Gleichnis – auch für mich persönlich – eine Zumutung und eine positive Herausforderung. Im Grunde ist es Evangelium in Kurzform. Frohmachende Botschaft, die nämlich sagt: Du bist aber tatsächlich, unabhängig von dem, was du zu leisten imstande bist, geliebt – rundum, so, wie du jetzt schon bist. Insofern kann ich mich mit dem großen Bruder identifizieren. Ich möchte mich aber auch mit dem jüngeren Bruder identifizieren können und das für mich in Anspruch nehmen, dass das nämlich für mich auch schon gilt, dass ich unabhängig von dem, was ich im Leben leisten kann, geliebter Mensch bin – nicht nur geliebter Mensch eines Vaters, sondern auch geliebter Mensch eines liebenden Gottes.

S.: Das Gleichnis heißt ja „Der verlorene Sohn“. Aber wer ist denn im Gleichnis eigentlich der „verlorene Sohn“?

J.R.: Ja, das ist natürlich eine sehr spannende Frage. Ich möchte vielleicht da einsetzen, dass der Titel ja erst später dem Gleichnis gegeben wurde. Also: im ursprünglichen Text haben wir keine Titel. Das ist schon eine Deutung, die dem Gleichnis erst später beigefügt wurde. Und tatsächlich kann man diese Frage aber dann stellen, wenn wir vom „Verlorenen“ reden wollen. Eigentlich sind beide Söhne am Ende nicht verloren. Also beiden Söhnen gilt ja die Zuwendung des Vaters gleichermaßen. Das heißt, der Begriff ist eigentlich irreführend. Treffender wäre es von der Freude des Vaters zu sprechen, von der Liebe des Vaters und das Gleichnis entsprechend umzubenennen.

S.: Jetzt haben wir über die verschiedenen Teile des Gleichnisses gesprochen. Aber was genau will Jesus mit dem Gleichnis ausdrücken? Und was bedeutet Ihnen das Gleichnis?

J.R.: Das Gleichnis hat natürlich eben mehr zu sagen, als dass es nur eine geschichtliche Erzählung ist. Es ist ein Text, der auch heute für uns als Glaubende noch Relevanz hat. Und da würde ich wieder anknüpfen an den zentralen [Gedanken], dass es nämlich im Kern um die bedingungslose Annahme von Menschen geht. Und das ist etwas, was zentral wichtig ist, nicht nur für mich persönlich, sondern dann auch für uns als Kirche, dass wir diese Botschaft im Mittelpunkt stehen haben; dass Menschen, egal, wo sie herkommen, egal, was sie ausmacht und kennzeichnet gleichermaßen das in Anspruch nehmen können, was das Gleichnis als zentrale Botschaft transportiert: nämlich die voraussetzungslose und bedingungslose Annahme jedes einzelnen gleichermaßen.

Transkription (grammatikalisch geglättet): Simon-M. Schäfer

A3.3b „Der Verlorene Sohn“? Wir hätten da ein paar Fragen...



Der Theologieprofessor Dr. Jan Runggemeier
im Interview zu Lukas 15,11-32
(Februar 2022)

Der zentrale Gedanke des Gleichnisses ist ...

Was Jesus hier sagt, ist eine Zumutung, weil ...

Es ist aber auch eine positive Herausforderung. Christ*innen und die Kirche als
ganze sind aufgefordert, ...

Aufgabe: Wie deutet Prof. Dr. Runggemeier das Gleichnis? Vervollständigt die Satzanfänge.

A3.3b „Der Verlorene Sohn“? Wir hätten da ein paar Fragen... Lösungshinweis



Der Theologieprofessor Dr. Jan Rügemeier
im Interview zu Lukas 15,11-32
(Februar 2022)

Der zentrale Gedanke des Gleichnisses ist ...

... die voraussetzungslose und bedingungslose Annahme von Menschen (durch Gott).

Was Jesus hier sagt, ist eine Zumutung, weil ...

... es ärgert, dass jemand einfach so vergeben wird und dass jemand geliebt wird, obwohl er es nicht verdient hat.

Wir können uns alle in dem Punkt sehr mit dem älteren Bruder identifizieren.

Es ist aber auch eine positive Herausforderung. Christ*innen und die Kirche als ganze sind aufgefordert, ...

...die Botschaft von der voraussetzungslosen und bedingungslosen Annahme aller Menschen in den Mittelpunkt zu stellen (d.h. auch im eigenen Verhalten).

Aufgabe: Wie deutet Prof. Dr. Rügemeier das Gleichnis? Vervollständigt die Satzanfänge.

B3.1 Polska Warrior (2017) von Camiel Schouwenaar (25 min) - Filmtranskript: min 18:18-24:10

© kfw GmbH 2022



B3.2 Zusatzmaterial

Virtual Reality: "Ich war so erschöpft wie nach einem Langstreckenflug"

(Ausschnitt aus einem Artikel von Christian Weber in der Süddeutschen Zeitung am 5. Februar 2017)

Mit 3-D-Brillen werden wir bald in fremde Welten eintauchen können. Aber was, wenn wir nicht wieder auftauchen? Über die Nebenwirkungen einer schönen neuen Welt.

Am 22. März 2014 setzte sich Frank Steinicke, 37 Jahre, Professor für Mensch-Computer-Beziehungen von der Universität Hamburg, eine hochauflösende 3-D-Brille auf und begab sich für 24 Stunden in die virtuelle Welt, unterbrochen nur von wenigen kurzen Pausen. Es war keine Reise in eine Welt feuer-speiender Drachen und Aliens mit Strahlenwaffen. Steinicke konnte lediglich zwischen zwei virtuellen Orten wechseln, einer schlichten Wohnung und einer tropischen Insel mit Palmenstrand. Zudem befand er sich die meiste Zeit auf einer Liege. Nicht gerade extrem. Und trotzdem war der 24-Stunden-Ausflug eine irritierende Erfahrung. "Ich war so erschöpft wie nach einem Langstreckenflug, obwohl ich genügend Schlaf hatte", sagt Steinicke heute. So litt er stark unter der Simulator-Krankheit, einer Übelkeit, die bei vielen Menschen entsteht, wenn die Bewegungen des Körpers nicht exakt mit den visuellen Eindrücken korrespondieren. Einige Male war er sich unsicher, ob er sich gerade in der realen oder der virtuellen Welt befand. Als auf der Insel die Sonne unterging, beschwerte sich Steinicke über aufkommende Kälte, dabei war die Temperatur im Versuchsraum konstant.

Das Hamburger Experiment lieferte Indizien, dass Langzeitaufenthalte in virtuellen Welten Nebenwirkungen haben können. Wie bei allen großen technologischen Innovationen haben sich bereits die Heilsversprecher und die Apokalyptiker positioniert. Die einen versprechen wunderbare Anwendungen in Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Entertainment. Die anderen warnen vor Langzeitfolgen für die Psyche und Eskapismus. Wahrscheinlich haben beide Gruppen recht.

[Es] ist gefährlich, wenn starke Immersion einen Menschen tatsächlich verändern kann, zum Guten wie zum Schlechten. Wenn VR Höhenangst dämpfen kann, dann vielleicht auch die Hemmungen, anderen Menschen aus Fleisch und Blut etwas anzutun. Unklar ist, wie lange Aufenthalte im virtuellen Raum - selbst bei unproblematischen Inhalten - den Geist beeinträchtigen. So weiß man aus Träumen, dem Phänomen des Phantomschmerzes und Out-of-Body-Erfahrungen, dass die Körperwahrnehmung nicht hundertprozentig stabil ist. Was kann da erst passieren, wenn Menschen sich stundenlang in den Körpern von Avataren aufhalten?

Langzeitstudien zu den Nebenwirkungen von VR-Aufenthalten sind überfällig. Auch wenn Fachleute über die Diagnose streiten, spricht der Ärztliche Psychotherapeut Bert te Wildt von der Universität Bochum von mindestens 600 000 Internet-Süchtigen in Deutschland - "mit der VR wird die Weltflucht noch zunehmen." Das hat ihm zuletzt der Besuch der Spielemesse Gamescom klargemacht, als er selbst, ein Höhenphobiker, in einen VR-Raum eintauchte und auf einer schwebenden Plattform in einer riesigen Halle mit einem konkurrierenden Avatar Frisbee spielte: "Ich war völlig geflasht, ein Rauscherlebnis, wie ich es noch nie erlebt hatte, mir sträuben sich noch jetzt die Nackenhaare." Gerade deshalb stellt er eine weitere Frage: "Was ist eigentlich, wenn ich aus dem positiven Rausch in ein emotional und sozial wesentlich ärmeres Realleben zurück muss?" Was wird mit denen sein, die aus der Ödnis ihres Lebens fliehen wollen? Denen die Benutzeroberfläche der herkömmlichen Welt nicht genügt?

© SZ vom 04.02.2017/avr in: <https://www.sueddeutsche.de/wissen/virtual-reality-ich-war-so-erschoepft-wie-nach-einem-langstreckenflug-1.3361858> (gekürzt und sprachlich leicht angepasst).

Aufgaben:

1. EA: Arbeite heraus, welche Folgen eines längeren „Aufenthalts“ in der Virtuellen Realität Expert*innen befürchten.
2. Formuliert zu zweit (auch aus eurer eigenen Erfahrung) Gründe, welche die Befürchtungen der Expert*innen bestätigen oder ihnen widersprechen.

B3.3 Warnsignale für Computersucht

[Hier bitte S. 30 aus folgendem Material verwenden:

DAK-/UKE-Studie 2019-2021: <https://www.dak.de/dak/download/studie-mediensucht-ergebnisse-2508664.pdf>

(Letzter Zugriff: 13.05.2022]